

Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio
Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft
Band: 4 (1886)
Heft: 58

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 15. Juni — Berne, le 15 Juin — Berna, li 15 Giugno

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, Zoll und Handel
Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce
Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 6. (halbj. Fr. 3). — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweis. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.
Abonnement annuel Fr. 6. (Fr. 3 pour six mois). — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.
Prezzo delle associazioni Fr. 6. (Fr. 3 per semestre). — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.
Publications prévues par le Code fédéral des obligations.

Demande en annulation de titre.

M^r Cané, de et à Genève, a déposé une demande en annulation du titre suivant dont il est propriétaire et qui lui a été volé à Rome: Cédule du 26 mai 1885, émise au porteur contre la caisse hypothécaire du canton de Fribourg, sous le n° 3660, série D, du capital de fr. 10,000, avec intérêt au 4 %, munie des coupons d'intérêt à l'échéance du 1^{er} juin, pour les années 1886 à 1890 inclusivement.

Conformément aux articles 849 et suivants du Code fédéral des obligations, le détenteur inconnu de ce titre est sommé de le produire au greffe du tribunal de l'arrondissement de la Sarine, à Fribourg, dans le délai de trois ans, à partir de la première publication du présent avis, faute de quoi l'annulation en sera prononcée.

Donné à Fribourg, le 31 mai 1886.

Le président du tribunal:
Georges Python.

Aufforderung.

Die unbekannten Inhaber

- 1) der Police der Lebensversicherungsgesellschaft Genf, Nr. 644, d. d. 10. Oktober 1873, lautend auf das Ableben des J. W. Hättenschwiler, Bäcker in Ragaz, im Betrage von Fr. 10,000;
- 2) der Obligation der St. Gallischen Hypothekarkasse in St. Gallen, Nr. 1603, de Fr. 1500, d. d. 19. Januar 1874, zu Gunsten von F. J. Kostezer-Andres, hier;
- 3) des Sparkassascheins der St. Gallischen Kantonalbank, Nr. 15792, de Fr. 1000, d. d. 30. November 1873, lautend auf den Namen Joh. Keller;
- 4) des Depositenscheins der St. Gallischen Kantonalbank, Nr. 1625, de Fr. 1500, d. d. 2. Juni 1882, lautend auf den Namen Joh. Keller;
- 5) des Kassascheins der St. Gallischen Kantonalbank, Nr. 44389, de Fr. 690, Kreditor Dominik Zweifel in Kaltbrunn;
- 6) des Kassascheins der Ersparnißanstalt des kaufmännischen Direktoriums in St. Gallen, Nr. 34836, de Fr. 1140, d. d. 5. November 1861, lautend auf den Namen Theresia Angehrn von Bischofszell, im Kloster Glattburg;
- 7) des mit 1. Mai 1. J. fällig gewesenen Coupons Nr. 24 der Aktie 952 der schweizerischen Feuerversicherungsgesellschaft Helvetia in St. Gallen werden anmit aufgefordert, genaunte Titel binnen einer Frist von 3 Jahren, vom Tage der ersten öffentlichen Auskündung an gerechnet, dem Präsidenten des Bezirksgerichts St. Gallen vorzulegen, unter Androhung der Amortisation im Unterlassungsfalle.

St. Gallen, 29. Mai 1886.

Die Bezirksgerichtskanzlei St. Gallen.

Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce — Iscrizioni nel Registro di Commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

NB. Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kurschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères italiques. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Belp (Bezirk Seftigen).

1886. 9. Juni. Inhaber der auf 1. Juli nächsthin zu etablirenden Firma **O. Ludwig** in Kehrsaz ist Herr Otto Ludwig von Bern, wohnhaft in Kehrsaz. Natur des Geschäfts: Gewürz- und Drogen-Mühle.

Bureau Laufen.

31. Mai. Die Firma „**G. Sinner, Nachfolger der Spritfabrik Angenstein**“ in Angenstein, Filiale der Kollektivgesellschaft unter Firma **G. Sinner**, zu Grünwinkel, Großh. Baden (S. H. A. B. 1885, pag. 153) ist erloschen. Die Aktiengesellschaft unter der Firma „Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- & Preßhefen-Fabrikation (vormals G. Sinner)“, mit Sitz in Grünwinkel, eingetragen im Gesellschaftsregister des Großh. Baden, Amtsgericht Karlsruhe, am 7. Dezember 1885 und publiziert im Karlsruher Tagblatt Nr. 337 vom 10. Dezember 1885, hat am 2. November 1885 in Angenstein eine Zweigniederlassung errichtet unter derselben Firma **Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- & Presshefen-Fabrikation, vormals G. Sinner**. Für diese Filiale gelten die Statuten der Hauptniederlassung. Die Gesellschaft, deren Statuten am 2. November 1885 festgestellt wurden, hat den Betrieb der bisher durch die Firma G. Sinner in Grünwinkel, sowohl am Sitze der Gesellschaft als auch in Durmersheim, in Paris und Angenstein geführten, ihrer Natur nach durch die Firma selbst näher bezeichneten Geschäfte zum Zweck. Das Geschäftskapital beträgt zwei Millionen Mark oder **Fr. 2'500,000** (zwei Millionen fünfhunderttausend Franken) und ist eingetheilt in zweitausend Aktien zu je eintausend Mark (Fr. 1250). Die Aktien lauten auf den Inhaber. Die Zeitdauer des Unternehmens ist nicht bestimmt. Den Vorstand bildet die Direktion, welche in der Regel aus drei, mindestens jedoch aus zwei vom Aufsichtsrath zu ernennenden Personen besteht. Der Aufsichtsrath ist ermächtigt, stellvertretende Direktoren zu ernennen und aus deren Mitte einen Direktor zu delegiren. Die Gesellschaft wird durch die Unterschrift je eines Vorstandsmitgliedes oder zweier Prokuristen verpflichtet, welche ihre Unterschrift der geschriebenen oder gedruckten Gesellschaftsform nachsetzen. Die Vertretung der Filiale in Angenstein ist dem Geschäftsführer Julius Sinner von Lahr, Großh. Baden, wohnhaft in Angenstein, übertragen, welcher als Bevollmächtigter der Gesellschaft, im Sinne des Art. 654, Abschnitt 2, des schweizerischen Obligationenrechtes, alle auf die Filiale bezüglichen Geschäfte besorgt und die hiezu nöthige rechtsverbindliche Unterschrift führt. Mitglieder des Vorstandes sind: 1) Robert Sinner, Fabrikant in Grünwinkel; 2) Karl Sinner, Fabrikant in Durmersheim; 3) Louis Sinner, Bierbrauer in Grünwinkel, und 4) Otto Bahls, Fabrikant in Grünwinkel. Die Berufung der Generalversammlung erfolgt durch den Aufsichtsrath. Die Einladung hiezu geschieht mindestens 18 Tage vorher in der Karlsruher Zeitung, Frankfurter Zeitung und im deutschen Reichsanzeiger.

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1886. 10. Juni. Josef Wyss, Gemeindeamman, Gebrüder Josef und Gottlieb Pfenniger, Burghof, Josef Amberg, Unterdorf, und Ludwig Steiger, alle von und in Büron, haben unter der Firma **Pfenniger & C^e** in Büron eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche am 24. Januar 1885 begonnen hat. Natur des Geschäfts: Bau und Einrichtung eines Käsereibgebäudes in der Mitte des Dorfes Büron.

Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

1886. 10. Juni. Die Firma „**Seiler-Walser**“ in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 297) ist in Folge Verichts des Inhabers erloschen. C. Rudolf Seiler von und in St. Gallen, Arnold Preisig-Weiss von Gais, in St. Gallen, und Jakob Seiler-Walser von und in St. Gallen, haben unter der Firma **Seiler Preisig & C^e** in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 9. Juni 1886 begonnen hat und Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Seiler-Walser übernimmt. C. Rudolf Seiler und Arnold Preisig-Weiss sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, Jakob Seiler-Walser ist Kommanditär mit dem Betrage von fünfzigtausend Franken. Natur des Geschäfts: Stickeri-Fabrikation- und Export-Geschäft. Geschäftslokal: Teufenerstraße z. Plattenberg.

10. Juni. Die Firma **Ferdinand Blum** in St. Gallen (S. H. A. B. 1883, pag. 778) ist in Folge Verichts des Inhabers erloschen.

11. Juni. Inhaber der Firma **J. Erni** in St. Gallen ist Jakob Erni von Thundorf, in St. Gallen. Natur des Geschäfts: Fabrikation chemischer Produkte, Spezialität: Metallputzartikel.

Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

Rectification. Dans l'inscription publiée par la F. o. s. du c. du 9 courant, page 392, concernant les nouveaux statuts de la **Compagnie Genevoise de l'Industrie du Gaz**, à Genève, le second paragraphe doit être rectifié ainsi: Au lieu de « *que les dits statuts portent la date du vingt-un mai 1881* », lire **vingt-un mai 1886**.

Le bureau du registre du commerce de Genève.

1886. 9 juin. Suivant deux extraits de procès-verbaux, en dates des 26 janvier et 9 février 1886, émanant du comité de la société ayant pour titre **Société des Courses de Genève**, ayant son siège à Genève (F. o. s. du c. de 1884, page 446), diverses modifications ont été apportées aux statuts ainsi qu'à la direction de cette société. Ces modifications ne changent la teneur de la précédente déclaration qu'en ce qui concerne les points suivants: 1° Outre les sociétaires qui auront payé un droit d'entrée de fr. 2500 et qui seront désignés sous le nom de membres fondateurs, le comité pourra admettre comme sociétaires, des membres qui seront appelés membres souscripteurs et qui payeront une contribution annuelle de cent francs. Ces derniers jouiront de tous les droits accordés aux sociétaires, sauf les réserves ci-après: Ils ne pourront donner leur démission que pour le 31 décembre de l'année en cours. 2° La durée des pouvoirs du comité, primitivement fixée à trois années, est portée à cinq années; un des membres du comité devra nécessairement être choisi parmi les membres souscripteurs et tous les autres membres seront choisis parmi les membres fondateurs. 3° Aux termes du second extrait, l'assemblée générale a porté à quatre le nombre des membres du comité de direction, qui reste composé comme suit: MM. Edmond Sarasin, président, domicilié à Genève; Henri Tronchin, domicilié à Lavigny (Vaud); Albert Sarasin, domicilié à Genève, et Emile de la Rive, domicilié à Presinge.

9 juin. Suivant statuts datant de 1874 et révisés le 5 avril 1886, il a été constitué, sous la dénomination de **Société des Maîtres cordonniers**, une association régie par le titre 27 du C. F. des O. Son siège est à Genève. Son but est de fournir aux membres qui la composent la facilité de se procurer dans les meilleures conditions possibles, les marchandises provenant des fabriques de l'étranger ou de la place. Pour être reçu dans l'association, il faut: 1° en faire la demande par écrit au président; 2° être agréé par le comité, ainsi que par la commission des marchandises; 3° se rendre souscripteur d'une part de vingt francs, et payer un droit d'entrée fixé à cinq francs, plus une cotisation de un franc par mois. Toute démission doit être adressée par écrit au comité. Sera considéré comme ne faisant plus partie de l'association, le sociétaire, qui, après avoir encouru trois amendes successives, et sans raisons majeures, cesserait d'assister aux assemblées générales. Le droit à l'avoir social, de tout sociétaire démissionnaire, ou exclu, ou décédé, est exposé en détail aux art. 22 et 26 des statuts. La société est administrée par un comité de cinq membres, savoir: Un président, un vice-président, un secrétaire, un trésorier et un adjoint. Le comité est assisté d'une commission des marchandises, composée de cinq membres. Tous sont élus par l'assemblée générale. La société est valablement engagée pour tout acte et convention avec les tiers par la signature de son président, ou de son vice-président. Après prélèvement d'un intérêt de cinq pour cent, dû au capital social, l'excédent net des recettes provenant des émissions de parts, des cotisations, amendes et autres rentrées prévues est ajouté au fonds social. Dans le cas où le capital social ne suffirait pas à couvrir le passif de la société, tous les membres en sont déclarés solidairement responsables (art. 23 des statuts). Le comité se compose actuellement de MM.: Michel Mouille, président; Ami Woller, vice-président; Gaspard Chevalier, secrétaire; Jean Jacques Hutter, trésorier; François Naville, adjoint, tous domiciliés à Genève.

9 juin. Le chef de la maison **G. Bader**, à Genève, commencée le premier février 1886, est Gustave Bader, de Dambach (Alsace), domicilié à Genève. Genre d'affaires: Soldes et prêts sur gages. Bureau: 8, Rue Grenus et 17, Rue Rousseau.

10 juin. Le chef de la maison **E. Rouvière-Loire**, à Genève, est M^{me} veuve Elise Rouvière née Loire, de Genève, y domiciliée. Genre de commerce: Tabacs, cigares et articles pour fumeurs. Magasin: 11, Rue de Cornavin.

10 juin. L'association portant pour dénomination **Laiterie de Meyrin**, ayant son siège à Meyrin, et publiée dans la F. o. s. du c. de 1884, page 59, étant arrivée à son terme le trente-un décembre 1885, a été, par décision prise en assemblée générale du 30 décembre même année, renouvelée pour un terme de dix années, commençant le premier janvier 1886 et finissant le 31 décembre 1895. Elle conserve la même raison sociale ainsi que son siège à Meyrin. Quelques modifications ont été apportées au texte des statuts, lesquelles modifications changent la teneur de la précédente déclaration sur les points suivants: Il a été adjoint à l'art. 7 un paragraphe ainsi conçu: Les droits à la société sont indivisibles et ne peuvent être transmis que par succession. En cas de vente d'une propriété, la société se réserve toujours le droit de payer au vendeur les droits qu'il peut avoir à prétendre sur la société. Le paragraphe concernant la répartition de l'actif en cas de dissolution est remplacé par le suivant: L'actif net, après extinction du passif, sera réparti entre tous les sociétaires de la manière suivante: Cinquante pour cent, au prorata du nombre des vaches qu'ils pouvaient posséder au moment de leur entrée dans l'association, et cinquante pour cent au prorata du nombre de litres de lait apporté dans les deux dernières années de l'association. Une troisième modification se rapporte au droit de vote des sociétaires dans les assemblées générales. Ensuite de modification récente le comité reste composé comme suit: Paul Penay, président; Alph^e Large, secrétaire; Henri Caillat, trésorier; Louis Clochet; Marc Reverchon; Louis Dubois et Auguste Dubois, tous propriétaires et domiciliés à Meyrin.

II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscriptions: — Iscrizioni:

Kanton Luzern — Canton de Lucerne — Cantone di Lucerna

1886. 10. Juni. **Fridolin Sager**, geboren 14. November 1837, Wirth, von Rain, wohnhaft in Sempach, Station.

Auszug aus dem Bericht des schweiz. Konsuls in Batavia,

Herrn **Otto Dürler**, pro 1885.

(Konsulat für holländisch Indien.)

(Schluß.)

Der im vorjährigen Berichte erwähnte Artikel Satinettes imprimées hat nach und nach bei der besser gestellten chinesischen und inländischen Bevölkerung mehr Eingang und Aufnahme gefunden, als anfänglich erwartet werden dürfte. In Folge dessen hatten die Anführer aus der Schweiz sich während 1885 einer Zunahme zu erfreuen. In der letzten Zeit wird der Artikel nun allerdings von zu vielen Seiten eingeführt und die unaussprechliche Folge davon wird sein, daß die hiesigen Märkte binnen Kurzem damit überflutet und die zu bedingenden Preise anstatt Gewinn nur noch Verlust lassen werden.

Gedruckte türkisch- oder alizarinrothe Artikel. Das verflossene Jahr ist diesen Artikeln im Allgemeinen auch sehr ungünstig gewesen; denn die Verkäufe von holländischem und englischem Fabrikat zu reduzierten Preisen nahmen derartige Dimensionen an, daß Schweizerwaare in den meisten Fällen nur noch zu verlustbringenden Erlösen an Mann gebracht werden konnte. Die Anführer von Indiens sowohl wie von Kain pandjangs Sarongs und hauptsächlich von Kinderkleidern erlitten daher gegenüber den Vorjahren eine bedeutende Abnahme, und werden solche auch in der Folge unbedeutend bleiben müssen, so lange der Inländer nur nach billigem Zeug verlangt und die Qualität der Waare Nebensache bleibt.

Von Indiens wurden während 1885 auf den 3 Hauptplätzen Java's 53,778 Stück eingeführt und es befanden sich Ende des Jahres noch 302 Kisten im Entrepôt. Von Kain pandjangs Sarongs und Kinderkleidern gelangten zur Einfuhr 26,799 cgs. und verblieb im Entrepôt ein Vorrath von 207 Kisten. Die Quantität der eingeführten Mouchoirs beläuft sich auf 68,172 Dtz. und repräsentirt zum größten Theil die ganz billige Glasgower Waare Double red and white Handkerchiefs 27 J., welche gegenwärtig zu dem unerhört niedrigen Preise von fl. 1. 10 per Dutzend verkauft wird.

Buntgewobene Artikel. Für diese Artikel bleiben Sumatra und die Molukken fortwährend die Hauptabsatzgebiete, während die Bevölkerung von Java seit einer Reihe von Jahren mehr Vorliebe für die gedruckten als für die gewobenen Sachen hat. Auf Java wurden während 1885 eingeführt 66,730 cgs. Kain pandjangs Sarongs und Kinder-Sarongs, 12,269 Dtz. Mouchoirs und 17,646 Stück Gingham und Cotonettes. Ende des Jahres befanden sich noch 367 Kisten mit Artikeln dieser Kategorie im Entrepôt.

Die Erlöse für die bessern Qualitäten Tring Sarongs haben sich am besten gehalten, wenn auch zugegeben werden muß, daß auch sie Ende des Jahres 10 bis 20 % niedriger standen, als anfangs desselben. Von Mouchoirs nimmt der Konsum von Jahr zu Jahr ab und nach und nach verschwindet der eint und andere Genre, für welchen früher auf regelmäßigen Absatz zu rechnen war, aus dem Markte; so z. B. blieb die Nachfrage nach Mattadanias das ganze Jahr hindurch äußerst gering und mußten Preise jeweilen erniedrigt werden, um zu Verkäufen zu gelangen. Wie schon früher bemerkt, sind es die billigen gedruckten Glasgower Mouchoirs à 1 fl. per Dutzend, welche das theurere gewobene Fabrikat aus dem Markte verdrängen. Padang berichtet, daß die Anführer von jenen während 1885 entschieden größer waren, als in den vorigen Jahren, doch soll dies nicht eine Folge vermehrten Absatzes oder weniger scharfer Konkurrenz der holländischen Fabrikate sein, sondern die vermehrte Einfuhr soll vielmehr einer Ueberproduktion in der Schweiz und schlechtem Absatz auf andern Plätzen zugeschrieben werden müssen.

Der betreffende Berichtersteller bemerkt ferner:

Unter den aus der Schweiz importirten Waaren befinden sich einige sehr verdienstliche Fabrikate, verschiedene andere waren jedoch nicht konkurrenzfähig. Am meisten wurden eingeführt Sarongs und Cotonettes, weniger dagegen Mouchoirs. Die Vorräthe von schweizerischen buntgewobenen Waaren waren Ende des Berichtjahres hier jedenfalls 50 % größer als Ende 1884, obwohl einige Fabrikanten ihre unbeliebten Vorräthe nach Nachbarplätzen versenden, und wieder andere dieselben zu Spottpreisen auf Auktion verkaufen ließen; hiesige Verkaufspreise standen Ende 1885 10 bis 20 % niedriger als Ende 1884.

Von Makassar wurde über das Geschäft in buntgewobenen Artikeln während 1885 nicht speziell rapportirt; es ist aber anzunehmen, daß auch diese Artikel hinsichtlich Absatz und Preise bei der allgemeinen Malaise, welche das ganze Jahr hindurch dort geherrscht hat, ganz bedeutend zu leiden gehabt haben.

Weißwaaren, oder sogenannte St. Galler Artikel. Wie viel die Anführer von diesen Artikeln während 1885 betragen haben, ist aus der Regierungsstatistik nicht ersichtlich; es ist aber mit Bezug auf Mousseline dam. und Mousseline Jacquard, Mousseline rayée et à carreaux nicht wahrscheinlich, daß eine Abnahme derselben stattgefunden hat. Der fortwährende Ruf nach billiger Waare hatte auch bei diesen Artikeln zur Folge, daß die früher courante Breite von 36 J. nach und nach auf 29/30 J. zurückgeführt worden ist. Die Erlöse gingen das ganze Jahr hindurch, wenn auch langsam, zurück und sind dieselben nun auf einem Niveau angekommen, wo jeder weitere Rückgang effektiven Verlust bringen muß.

Die Anführer von Bandes und Entredeux sind während 1885 jedenfalls weit hinter denjenigen der Vorjahre zurückgeblieben und trotzdem ist von einer Besserung der Preise auch nicht eine Spur zu entdecken. Verschiedene Häuser, welche den Artikel früher regelmäßig importirten, haben ihn schon seit einiger Zeit aufgegeben, da derselbe bei den gegenwärtigen Preisen keine Konvenienz mehr bietet und bleibt es einfach ein Räthsel, wie für unseren Markt durchaus passende Assortimente zu fl. 0. 90 bis fl. 1 per Stück verkauft werden können, wo Andere um 30 % höhere Preise verlangen müssen, um einigermaßen bestehen zu können.

Die Konkurrenz, welche den Bandes und Entredeux durch Nottinghamer Spitzen gemacht wird, nimmt eher zu als ab; von der sächsischen Konkurrenz ist dagegen wenig zu verspüren.

In Hemden sind alle Plätze mit Fabrikaten aus aller Herren Ländern überfüllt und wird der Artikel massenhaft auf Auktion verkauft, weshalb selbst bekannte, seit langem eingeführte, Marken ungemein schwer verkäuflich geworden sind.

Seidene und halbseidene Waaren. Wie schon an anderer Stelle bemerkt, ist diesem Artikel in der Regierungsstatistik keine besondere Rubrik eingeräumt und kann daher betr. die zur Einfuhr deklarierten Quantitäten keine Ziffer angegeben werden; die Bezüge aus der Schweiz werden

indessen dem Vorjahre ziemlich gleich geblieben sein. Der Besitz von verschiedenfarbigen seidenen Cabayas bildet eines der Ideale für die malayische Frau der westjava'schen Bevölkerung und die derselbe bei den gegenwärtig niedrigen Preisen viel leichter zu erreichen ist als früher, so darf angenommen werden, daß der Konsum von Seidenwaren, trotz der verminderten Kaufkraft der Bevölkerung, in den letzten Jahren zugenommen habe. Die verkäuflichen Artikel bestehen fast ausschließlich in glatten Stoffen, wie Lustrines, Poul de soie, Taffetas couleur et quadrillés und Satin noir et couleur, während brochierte Stoffe, hauptsächlich solche mit Golddraht, beinahe ganz aus dem Gebrauch gekommen sind. Die Preise für diese Artikel sind erstaunlich billig geworden und werfen lange nicht mehr die schönen Gewinne ab, an welche man in früheren Jahren gewohnt war. Satin- und Faillebänder kamen gegen Ende des Berichtjahres wieder in bessern Begehren und werden daher Bezüge aus der Schweiz wieder zunehmen.

Wollene und halbwollene Artikel. Für die wenigen Artikel dieser Kategorie, welche eventuell aus der Schweiz bezogen werden können, sind die Konjunktoren das ganze verflossene Jahr hindurch ungünstig gewesen. Charles Cachemire imprimé z. B. wurden in sächsischem und französischem Fabrikat in solchen Quantitäten an den Markt gebracht, daß die Preise circa 20% heruntergingen; es ist sehr fraglich, ob es dieses Jahr gelingen wird, dieselben mit den europäischen Einstandspreisen wieder in Einklang zu bringen.

Cachemire noir hat während dem letzten Jahre eine unbedeutende Rolle gespielt und auch Italian Cloth ist lange nicht mehr der frühere bedeutende Artikel, da er durch Baumwollimitationen von Tricotstoffen verdrängt worden ist.

Leder und Schuhwaaren. Der Verkauf von lackirtem Leder war das ganze Jahr hindurch ein äußerst schleppender und da die Abnehmer nur in sehr beschränkter Anzahl vorhanden waren, so mußte man sich zu bedeutenden Konzessionen in den Preisen herbeilassen, um nur zu Verkäufen zu gelangen. Noch eher als lackirte Kalbfelle waren ihres billigeren, in den wenigsten Fällen befriedigenden, Preises wegen lackirte Schaffelle verkäuflich.

Schuhwaaren aus der Schweiz kamen wieder in einigen Sendungen an den Markt. Wie schon im vorjährigen Bericht bemerkt, liegt der Detailverkauf hauptsächlich in europäischen Händen und hält es schwer, den chinesischen Händler für den Artikel zu interessieren.

Strohwaaren. In welchem Maße die Schweiz beim Import von Strohhüten während 1885 betheilt gewesen, läßt sich nicht konstatieren; es ist aber nicht anzunehmen, daß die aus der Schweiz bezogenen Quantitäten größer gewesen seien als im Vorjahre.

Uhren und Spieldosen; Bijouterie. Die hauptsächlich verkäuflichen Uhren sind Nickel-Savonnettes von fl. 6 bis fl. 8. 50 und auch von diesen sind die während 1885 verkauften Quantitäten viel geringer gewesen als in den vorangegangenen Jahren; leider auch ein Beweis für die Abnahme der Kaufkraft der Bevölkerung. Spieldosen sind ein äußerst schwer verkäuflicher Artikel geworden. Was von Genfer Bijouterien zu verkaufen ist, ist sehr unbedeutend, da die hiesigen europäischen Bijoutiers ihre Kommissionäre in Europa haben, denen sie ihre Aufträge einsenden und chinesische Händler sich mit diesen Sachen nicht befassen.

Nahrungsmittel, konservierte Edwaaren. Von *kondensirter Milch* nimmt die Marke von Cham fortwährend den ersten Rang ein und wird am meisten konsumiert. Mit andern Marken werden immer und immer wieder neue Versuche gemacht und es gelingt allerdings bisweilen, denselben Abnehmer zu verschaffen; nur zu oft aber wird das gewonnene Terrain wieder verloren, wenn nur eine Sendung in dieser oder jener Hinsicht etwas zu wünschen übrig läßt. Von *Kindermehl* bleibt die Marke Nestlé die beliebteste.

Die Aussichten, daß sich der Konsum von *Emmentaler Käse* heben werde, wenn derselbe in für den Detailverkauf passenden kleineren Lagen an den Markt gebracht wird, haben sich bis jetzt nicht verwirklicht; der Emmentaler Käse ist eben doppelt so theuer wie der holländische Käse.

Weitere Versuche mit Schweizer *Butter* sind meines Wissens während 1885 nicht gemacht worden und ist der Zeitpunkt dafür auch durchaus nicht günstig; denn die Preise für Butter sowohl in Fässern wie in Blechen sind außerordentlich niedrig und lassen für den Aussender oder Importeur in den meisten Fällen nur Verlust.

Handelsgesetzgebung. Die Ende 1884 in Folge der Zuckerkrise in's Leben gerufene Ausnahme-Verordnung hinsichtlich Ernteverpfändung, welche nur provisorisch für die Dauer von 12 Monaten abgekündigt worden ist, ist inzwischen weiter ausgearbeitet und zum bleibenden Gesetz erhoben worden. Auf den 1. Januar 1886 ist auch ein neues Stempelgesetz in Kraft getreten.

Banken und Geldverhältnisse. Der Diskontosatz der Java'schen Bank blieb bis 14. August unverändert auf 7%, wurde alsdann auf 6% heruntergesetzt und hielt sich auf dieser Höhe bis Ende des Jahres.

Der publizirte Status der Bank ergab pro 16. Dezember 1885 eine bei der Hauptkasse und den Filialen vorhandene Metallreserve von fl. 31'291,376 gegenüber einem Notenumlauf von fl. 41'124,917 auf den nämlichen Zeitpunkt.

Die Fluktuationen in den Wechselkursen auf Europa waren das ganze Jahr hindurch sehr unbedeutend, wie aus den nachstehenden Notirungen hervorgeht:

	Stand der Wechselkurse am	1885	6. Januar	3. Juli	22. Dez.
Für 6 Monate dato Bankpapier auf Holland		101 1/4 %	100 1/2 %	100 3/4 %	
Für 6 Monate auf London		fl. 11. 90	11. 97 1/2	12 11. 90	

Zu den bisherigen Bankinstituten, welche sich mit dem ausschließlichen Bankgeschäft, also besonders auch mit dem Ein- und Verkauf von Wechseln befassen, ist noch die Hongkong & Shanghai Banking-Korporation gekommen, welche anfangs des Berichtjahres eine eigene Filiale in Batavia errichtet hat.

Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle.

Bundesversammlung. Der Aargauische Handels- und Industrieverein hat durch Zuschrift an die Bundesversammlung die Eingabe der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich betreffend Einfügung eines Kampfzollparagrafen in das Zollgesetz oder Erlaß eines entsprechenden Bundesbeschlusses unterstützt. Auch der Bundesrath hat zu jener Eingabe Stellung genommen und sich in einer Botschaft, welche im Nationalrath am 11. ds. verlesen wurde, folgendermaßen geäußert:

Sie haben uns ein Gesuch der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich, d. d. 31. Mai a. c., zur Berichterstattung überwiesen, welches dahin geht, es möchte dem eidg. Zollgesetz folgende Bestimmung beigefügt werden:

„Der Bundesrath hat unter dem Vorbehalt, daß er darüber der Bundesversammlung bei erster Gelegenheit Bericht erstatte, für Waaren aus Ländern, mit denen die Schweiz nicht auf dem Fuße der Meistbegünstigung verkehrt oder welche schweizerische Erzeugnisse mit besonders hohen Zöllen belegen, die Ansätze des Tarifes um das Drei- bis Sechsfache zu erhöhen.“

Die Befugniß, welche durch diese Bestimmung dem Bundesrathe eingeräumt werden soll, findet sich schon in einer andern, allgemeineren Form in Art. 34 des eidg. Zollgesetzes vom 27. August 1851 niedergelegt, welcher lautet:

„Insbesondere ist der Bundesrath befugt, unter außerordentlichen Umständen, namentlich im Falle von Theuerung der Lebensmittel, bei größeren Beschränkungen des Verkehrs von Seite des Auslandes u. s. w. besondere Maßregeln zu treffen und vorübergehend die zweckmäßig erscheinenden Abänderungen im Tarife vorzunehmen. Er hat indessen der Bundesversammlung bei ihrer nächsten Zusammenkunft von solchen Verfügungen Kenntniß zu geben und dieselben können nur fortauern, wenn die Bundesversammlung ihre Genehmigung erteilt.“

Zu wiederholten Malen haben wir von dieser Vorschrift Gebrauch gemacht, sei es, um in Kriegszeiten den Export gewisser Artikel, wie Pferde, zu untersagen oder zu erschweren, sei es insbesondere um die vom Handelsvertrag mit Frankreich zugelassene Erhöhung einzelner Zollsätze eintreten zu lassen.

Die von der zürcherischen Gesellschaft vorgeschlagene Bestimmung steht, was den Zweck betrifft, mit dem Sinne und dem Geiste des zitierten Artikels 34 im Einklang. Dagegen weicht jene sowohl redaktionell als grundsätzlich von diesem derart ab, daß uns eine reifliche Prüfung als geboten erscheint.

Ein dringendes Bedürfniß, den Vorschlag sofort in Berathung zu ziehen, scheint uns nicht vorzuliegen; denn der Bundesrath ist für die Fälle, welche das Gesuch der Kaufmännischen Gesellschaft im Auge hat, schon sozusagen in unbeschränktem Maße gerüstet.

Die Annahme einer neuen Bestimmung im jetzigen Momente, wo wir mit dem Deutschen Reiche in Unterhandlungen für die Revision des Handelsvertrages stehen, würde leicht den Charakter eines Gelegenheitsbeschlusses annehmen, wovon unserer Ansicht nach auch der Schein vermieden werden sollte.

Wir sind übrigens in der Lage, die Versicherung zu geben, daß wir fest entschlossen sind, je nach den Umständen und innerhalb der Grenzen der allgemeinen Landesinteressen von der uns zustehenden Befugniß ohne Zögerung, aber auch ohne Ueberstürzung, Gebrauch zu machen.

Wir zweifeln daher nicht daran, daß die gesetzgebenden Räte angesichts dieser unserer Erklärung uns und sich selbst die nöthige Zeit gewähren werden, um die verschiedenen Abänderungen, welche an unserer Zollgesetzgebung zur Wahrung der ökonomischen Interessen der Schweiz gegenüber anderen Ländern vorgenommen werden können, einer genauen Prüfung zu unterwerfen.

Zum Schlusse haben wir die Ehre, Ihnen zu beantragen, Sie möchten die Petition der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich, welche Petition übrigens mit der von der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe voriges Jahr eingereichten und uns bereits zur Prüfung zugewiesenen wesentlich übereinstimmt, vorerhand in der Weise berücksichtigen, daß Sie uns dieselbe mit dem Auftrage überweisen, in der Wintersession sowohl über diese, als über die andern auf den Zolltarif bezüglichen Fragen definitiven Bericht zu erstatten.

— Zum Geschäftsbericht von 1885 sind u. A. folgende zwei Postulate gestellt worden:

- 1) Von Herrn Joos:
Der Bundesrath wird eingeladen, zu prüfen, ob es wünschenswerth sei:
1) ein zweites Konsulat in Chile zu errichten, mit Sitz innerhalb der dortigen Schweizer Kolonien;
2) mit der Republik Chile einen Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag abzuschließen.
- 2) Von den HH. Comtesse, Favon, Francillon, Grosjean, Henry, Morel, Schüppli, Thommen und Tissot:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es für Handel und Industrie nicht förderlich wäre, in gewissen Ländern Handelskonsulate zu errichten, welche über unsere Handelsinteressen zu wachen, alle die Entwicklung unserer Ausfuhr interessirenden Vorgänge zu kontrollieren und daherige Erkundigungen einzuziehen, sowie das Resultat derselben zusammenzustellen hätten.

Motion 1 ist als gegenstandslos zurückgezogen worden, da von Seite des Bundesrathes erklärt wurde, daß schon nach beiden Richtungen Vorbereitungen getroffen seien.

Motion 2 wurde, nach Ersetzung des Wortes «Handelskonsulate» durch das Wort «Berufskonsulate», angenommen.

— Ein in der Bundesversammlung ausgetheiltes, vom eidg. Handelsdepartement veranstaltetes, Bulletin reproduziert eine von Herrn Burry-Sequin in der «Schweizer Industrie-Zeitung» veröffentlichte Statistik von Erfindungspatenten, welche von fremden Staaten an Erfinder in der Schweiz verabfolgt wurden. Im Jahre 1885 waren es 270, repartirt unter die Staaten Deutschland (64), Oesterreich-Ungarn (43), Belgien (45), Italien (44), England (29), Nordamerika (45). Da dies nicht die einzigen Staaten sind, welche den Erfindungsschutz gewähren, und namentlich Frankreich fehlt, so darf angenommen werden, die Zahl aller im Auslande erworbenen Patente sei erheblich größer als oben angegeben.

Assemblée fédérale. A l'occasion des délibérations sur le rapport de gestion les postulats suivants ont été présentés:

- 1° Par M. Joos:
Le conseil fédéral est invité à examiner s'il ne conviendrait pas:
1° de créer un second consulat au Chili, avec siège au sein des colonies suisses de cette contrée;
2° de conclure avec la République chilienne un traité d'amitié, de commerce et d'établissement.
- 2° Par MM. Comtesse, Favon, Francillon, Grosjean, Henry, Morel, Schüppli, Thommen et Tissot:

Le conseil fédéral est invité à examiner s'il ne serait pas utile aux intérêts du commerce et de l'industrie d'instituer dans certains pays des consuls de commerce chargés de veiller à nos intérêts commerciaux et de recueillir tous les faits et renseignements pouvant intéresser le développement de nos exportations.

La première de ces motions a été retirée ensuite d'une déclaration du conseil fédéral annonçant que des préparatifs sont déjà faits dans les deux directions.

La deuxième motion a été adoptée, après la substitution des mots «consuls de commerce» par «consuls de carrière».

— Voici le projet de loi fédérale sur le commerce des déchets d'or et d'argent, tel qu'il est sorti des délibérations du conseil national.

Art. 1^{er}. Celui qui fait métier d'acheter (ou échanger), de la part de personnes qui, dans l'industrie horlogère et bijoutière, travaillent des matières d'or et d'argent, les déchets, les culots ou lingots résultant de ce travail, ou de fondre ces déchets, ou qui veut s'établir comme essayeur de commerce pour les matières dont il s'agit, doit en faire au préalable la déclaration aux autorités cantonales compétentes, qui la transmettront au département fédéral du commerce; il doit en outre justifier qu'il jouit de ses droits civils et politiques. L'essayeur doit en outre être en possession du diplôme fédéral délivré en exécution de la loi fédérale du 23 décembre 1880 sur le contrôle et la garantie du titre des ouvrages d'or et d'argent.

Le département délivre aux postulants remplissant les conditions prescrites, un registre à souche timbré et paginé, et publie leurs noms dans la *Feuille officielle du commerce*. Les émoluments à payer pour ce registre et cette publication sont fixés par le conseil fédéral.

Les postulants dont la demande est accordée sont tenus de se faire inscrire au registre du commerce.

Art. 2. Les obligations de celui qui fait métier d'acheter ou de fondre des déchets sont les suivantes:

Il doit inscrire régulièrement et sur-le-champ chaque achat ou fonte dans le registre à souche et se conformer d'ailleurs aux prescriptions de l'autorité fédérale quant à la tenue du registre et aux extraits qu'il doit lui en fournir. Les autorités administratives et judiciaires fédérales ou cantonales ont le droit de prendre connaissance du registre en tout temps.

Il lui est enjoint de n'acheter ou de n'accepter des déchets à la fonte que de la part de personnes connues, qui peuvent en légitimer la provenance; si ce sont des personnes mineures ou des intermédiaires qui les lui présentent, il doit s'assurer qu'elles sont dûment autorisées à cet effet. Il doit se conformer sous ce rapport aux dispositions spéciales édictées par le conseil fédéral.

Il lui est interdit d'aller de maison en maison pour acheter des déchets ou en demander à fondre.

Il lui est interdit d'acheter des lingots ou culots qui n'ont pas été essayés par un bureau de contrôle ou par un essayeur de commerce et qui ne sont pas revêtus du poinçon dudit bureau ou essayeur.

Chaque fondeur doit pourvoir tous ses lingots d'une estampille. A cet effet il doit se munir de deux marques pareilles dont l'une doit être d'abord déposée dans le bureau de contrôle le plus rapproché de son domicile. Tout lingot non revêtu de l'estampille d'un fondeur doit être provisoirement séquestré au bureau de contrôle ou chez l'essayeur de commerce jusqu'à ce que sa provenance soit dûment constatée. Les lingots des mineurs de boîtes doivent être munis de leur propre estampille.

Art. 3. Les obligations de l'essayeur de commerce sont les suivantes:

Il doit inscrire régulièrement et sur-le-champ chaque essai dans le registre à souche suivant les prescriptions qu'il recevra de l'autorité fédérale. Le règlement d'exécution pourra statuer, en ce qui concerne les lingots dits de travail, des exceptions à cette règle.

Il doit fournir les extraits de ce registre qui lui sont demandés par l'autorité compétente et laisser prendre connaissance du registre par les autorités administratives et judiciaires fédérales et cantonales.

Il doit se conformer strictement à la disposition contenue au dernier paragraphe de l'article 2, ainsi qu'aux autres prescriptions édictées par l'autorité fédérale en exécution de la présente loi.

Art. 4. Les personnes établies à l'étranger qui veulent faire en Suisse des achats de déchets ou lingots ou prendre des commandes pour la fonte, ne peuvent se livrer à ces opérations que par l'intermédiaire d'un représentant responsable domicilié en Suisse, lequel doit remplir les formalités prescrites à l'article 1^{er} et se conformer en tous points aux dispositions de la présente loi.

Les essais de lingots faits à l'étranger ne sont pas reconnus valables en Suisse, à moins qu'ils ne proviennent d'un des établissements officiels désignés par le conseil fédéral.

Art. 5. Le conseil fédéral exerce, avec le concours des autorités cantonales et des administrations des bureaux de contrôle des ouvrages d'or et d'argent, la surveillance sur le commerce, la fonte et l'essai des déchets et lingots.

Il détermine, par voie de règlement, la participation des bureaux de contrôle à l'exercice de cette surveillance.

Il a le droit de prescrire les formalités de police nécessaires pour établir la qualité et l'identité des personnes qui, à raison de leur profession, ont le droit de vendre ou de faire fondre des déchets ou de remettre des lingots à l'essai.

Art. 6. Toute contravention aux dispositions qui précèdent et aux règlements et ordonnances qui en découlent sera déferée, d'office ou sur plainte, aux tribunaux compétents du canton, et punie d'une amende de 10 à 500 francs.

Le produit des amendes entre dans la caisse désignée par le canton.

Le jugement devra prévoir, pour le cas de non-paiement de l'amende, la transformation de celle-ci en un emprisonnement équivalent, en comptant 5 francs d'amende pour un jour de prison.

Communication du jugement sera faite au conseil fédéral.

En cas de condamnation, le conseil fédéral pourra interdire à une personne faisant métier d'acheter, de fondre ou d'essayer des déchets et lingots, la continuation de ce commerce ou de cette profession.

Art. 7. Les dispositions de l'article 6 ne portent aucun préjudice aux actions de droit civil que les personnes lésées peuvent intenter pour toute infraction à la présente loi ou aux règlements et ordonnances qui en découlent.

Demeurent également réservées, les dispositions pénales cantonales relatives au vol, à l'abus de confiance, à l'escroquerie, au recel et à la complicité.

Art. 7^{bis}. Les cantons ont le droit d'étendre les dispositions de la présente loi à d'autres industries travaillant les matières d'or et d'argent. Ils peuvent aussi prescrire d'autres mesures de contrôle, telles, par exemple, que l'obligation pour l'acheteur de payer au domicile du vendeur, celle pour le fondeur de faire insculper également sa marque auprès de l'autorité cantonale compétente (article 2, dernier paragraphe), etc., pourvu toutefois que ces mesures ne soient pas contraires aux dispositions de la présente loi.

Les prescriptions cantonales réservées au précédent paragraphe seront soumises à l'approbation du conseil fédéral, qui pourra prêter son concours pour leur exécution.

Art. 8. Le conseil fédéral est chargé de l'exécution de la présente loi.

Il édicte les règlements nécessaires à cet effet.

Art. 9. Le conseil fédéral est chargé, conformément aux dispositions de la loi fédérale du 17 juin 1874 concernant la votation populaire sur les lois et arrêtés fédéraux, de publier la présente loi fédérale et de fixer l'époque où elle entrera en vigueur.

Handelspolitisches, Handelsverträge, Handelsgesetzgebung. Der schweizerisch-rumänische Handelsvertrag wird der Bundesversammlung vorgelegt werden, sobald die dazu gehörige Botschaft des Bundesrathes festgestellt ist. Der Vertrag lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Art. 1. Für die Waaren schweizerischen Ursprungs oder schweizerischer Fabrikation sind bei der Einfuhr in Rumänien die niedrigsten Zölle der jetzigen oder künftigen rumänischen Vertragstarife zu entrichten.

Ausgenommen sind die Artikel, welche im Tableau A, das gegenwärtigem Verträge beigefügt ist, aufgeführt sind. Für diese Artikel und für alle andern, welche in den rumänischen Vertragstarifen nicht erwähnt sind, müssen die Zölle des rumänischen Generaltarifs entrichtet werden.

Für die Waaren rumänischen Ursprungs oder rumänischer Fabrikation sind ebenso bei der Einfuhr in die Schweiz die niedrigsten Zölle der jetzigen oder künftigen schweizerischen Vertragstarife zu entrichten. Die in diesen Tarifen nicht erwähnten Artikel unterliegen den Zöllen des schweizerischen Generaltarifs.

Für den Fall, daß Rumänien vor dem Erlöschen des gegenwärtigen Vertrages die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation irgend einem Lande zugestehen sollte, das diese Behandlung nicht schon genießt, wird vereinbart, daß der Schweiz unverzüglich und ohne Bedingungen oder Beschränkungen die gleiche Behandlung eingeräumt würde.

In Allem, was die Ausfuhr oder Durchfuhr betrifft, sichern sich die beiden hohen vertragschließenden Theile gegenseitig die Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation zu.

Art. 2. Wenn im Gebiete des einen der beiden hohen vertragschließenden Theile, sei es im ganzen Lande, sei es in einem bestimmten Bezirk, für Rechnung des Staats oder einer Gemeinde von einem Artikel eine interne Produktions-, Fabrikations- oder Verbrauchssteuer erhoben wird, so darf in diesem Land oder Bezirk der gleiche Artikel, wenn er aus dem Gebiete des andern vertragschließenden Theils eingeführt wird, keiner höhern Steuer als das Erzeugniß der meistbegünstigten Nation unterworfen werden.

Art. 3. Die Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibenden überhaupt, welche in der im internationalen Verkehr üblichen Weise nachweisen können, daß sie in dem Lande, in welchem sie wohnen, in einer dieser Eigenschaften gehörig patentirt sind, sollen in dieser Beziehung im anderen Lande keinen weiteren Abgaben oder Steuern unterliegen, wenn sie, sei es mit oder ohne Muster, aber ohne Mitführung von Waaren, ausschließlich im Interesse ihrer Handels- oder Industriegeschäfte und um Einkäufe zu machen oder Bestellungen aufzunehmen, das Land bereisen oder durch ihre Angestellten oder Agenten bereisen lassen.

Art. 4. Die, einem Eingangszoll unterworfenen Artikel, welche als Muster dienen und von rumänischen Fabrikanten, Kaufleuten oder Handelsreisenden in die Schweiz oder von schweizerischen Fabrikanten, Kaufleuten oder Handelsreisenden in Rumänien eingeführt werden, sind unter Vorbehalt der nöthigen Zollformalitäten zur Sicherung der Wiederausfuhr oder Zurückfuhr in's Niederlagshaus gegenseitig auf beschränkte Zeit zollfrei zuzulassen. Diese Formalitäten werden nach den Gesetzen oder Reglementen vorgenommen, die in den bezüglichen Ländern gelten oder noch erlassen werden.

Art. 5. Um festzustellen, daß die Waaren Produkte oder Fabrikate seines Landes sind, kann der Importeur angehalten werden, dem Zollamt des andern Landes eine, von einer Behörde am Versendungsort abgegebene Erklärung oder eine, vom Vorstande des Ausfuhrzollbureaus ausgestellte Bescheinigung oder endlich ein Attest des im Versendungsort oder Verschiffungshafen residirenden Konsuls oder Konsularagenten des Landes, in welches die Waare eingeführt werden soll, vorzulegen.

Art. 6. Der gegenwärtige Vertrag tritt nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und bleibt bis zum 10. Juli (28. Juni alten Stils) 1891 gültig.

Wenn keiner der hohen vertragschließenden Theile zwölf Monate vor diesem Datum die Absicht kundgegeben haben sollte, den Vertrag außer Kraft zu setzen, so bleibt derselbe weiter verbindlich bis zum Ablauf eines Jahres von dem Tag an gerechnet, an welchem der eine oder andere der beiden hohen vertragschließenden Theile ihn gekündigt haben wird.

Art. 7. Der gegenwärtige Vertrag soll ratifizirt und die Ratifikationsurkunden sollen baldmöglichst in Bucharest ausgetauscht werden.

Zur Urkunde dessen haben die Bevollmächtigten den gegenwärtigen Vertrag unterzeichnet und demselben ihre Wappensiegel beigedrückt.

So geschehen etc.

Tableau A.

Mehl aller Art von Getreide.
Roggenmehl.
Getrocknete, mehthaltige Gemüse und Mehle von solchen.
Sog. italienische Teigwaren.
Wachs, roh, weiß und gelb aller Art.
Wachs, verarbeitet, weiß oder gelb, wie: Kerzen, Figuren, Blumen, und andere Arbeiten aller Art.
Seifen aller Art, mit Ausnahme der parfümirten.
Lichte aus Stearin und Wallrath aller Art.
Leder (gerbte Häute), gemeines, nicht besonders genanntes.
Lederwaren, gemeine, wie Schuhmacher-, Sattler-, Riemen-, Taschenwaren aus gemeinem Leder*, auch in Verbindung mit andern Materialien mit Ausnahme der in Artikel 445 des Konventionaltarifs genannten.**
Wollengewebe, gemeine, wie: grobe, langhaarige Decken (Paturi, Tzoluri), Tuch zu groben Kitteln oder sog. „Hälnatuch“ (Aba, Zeghe, Di die); rohes Tuch; wollene Teppiche aller Art, am Stück oder nach Metern.
Gemeine Filzwaren, als: Sohlen, Filzschuhe mit oder ohne Sohlen und grobe Filzhüte zum Gebrauch für Bauern und Soldaten.
Leinwand, rohe, ganz ordinäre.
Papier- und Pappwaren, gemeine, nämlich: graues und anderes Packpapier, einfach oder getheert, gemeiner Carton, Glaspapier, Schmirgelpapier und andere ähnliche Papier- und Pappwaren.
Papier, nicht besonders benanntes.
Bauholz.
Holzwaren, ganz grobe, als: grobe, rohe Böttcher-, Tischler- und Drechlerwaren; Wagnerarbeiten und andere bloß gehobelte oder geschnittene Holzwaren; gemeine Korbflechterwaren; alle diese Waaren weder gefärbt, noch gebeizt, lackirt, gefirnisset, polirt, noch in Verbindung mit andern Materialien.
Holzwaren, gemeine, als: Holz in geschnittenen Furnieren, nicht eingelegte Parquettafeln; Korkplatten, -Scheiben, -Sohlen und -Stöpsel; alle diese Waaren roh.
Holzwaren, feine, als: Hausgeräthe (Möbel), eingelegte Parquettafeln, Kinderspielzeug, sowie alle in den zwei vorhergehenden Positionen genannten Waaren, bemalt, gebeizt, lackirt, gefirnisset, polirt, auch in Verbindung mit unedlen Metallen, gemeinem Leder, Rohr, Schilf und andern vegetabilischen Faserstoffen.
Petroleum und Schieferöl (huile de schiste), roh und gereinigt.

Verschiedenes. Ausland. Der „Daily News“ zufolge beklagen sich die Fabrikanten von Messingschlössern in Wolverhampton (England) bitter über die stets wachsende Konkurrenz der Deutschen, welche jetzt große Bestellungen erhalten, die früher nach Wolverhampton gingen. In London insbesondere nehmen die Deutschen Bestellungen auf große Mengen fast zu jedem Preise, den man ihnen biete, an. Die Schlösser seien vorzüglich gearbeitet. Auch der Export nach Australien und andern Gegenden werde immer mehr von den deutschen Schlösserfabrikanten monopolisirt, sehr zum Schaden der Fabrikanten in Staffordshire.

— Die türkische Regierung hat drei Unterthanen die Erlaubniß zur Errichtung einer Spinnerei, Weberei etc. zur Anfertigung von gewissen Woll- und Baumwollwaren, Fez u. dgl. ertheilt und zwar monopolweise und mit der Bestimmung, daß die verschiedenen Staatsdepartements ihren Bedarf vorzugsweise aus der zu errichtenden Fabrik beziehen haben. Da aber keiner der Konzessionäre über genügende Mittel für das Unternehmen verfügen soll, weiß man noch nicht, ob das Projekt auch zur Ausführung gelangen wird.

Télégraphes. La ligne Bangkok-Saigon est interrompue.

* Anmerkung der Redaktion. Laut Protokoll zum Vertrag sind Lederriemen (courroies en cuir) dem Konventionaltarif unterstellt. Zoll 45 Fr. per q anstatt 200 Fr.

** Luxuspapiere, d. i. Gold- und Silberpapier, Papiere mit Mustern, gepreßt oder durchgeschlagen; Briefpapiere mit Monogrammen oder Vignetten; und eben solche Couverts, chinesisches Papier; Papierarbeiten, einfache, oder in Verbindung mit unedlen Stoffen, mit Ausnahme der edlen Metalle, der Edel- und Halbedelsteine, der echten Korallen, der echten Perlen, des Bernsteins, des Gagats und Schildpatts.